

Sektionen = Sections

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **111 (2016)**

Heft 3: **Heimatschutz international = La protection du patrimoine à l'international**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BASEL STADT

Bauten des Fin de Siècle in Basel entdecken

Der Basler Heimatschutz hat zusammen mit dem Schweizer Heimatschutz ein weiteres Falblatt in der Reihe «Baukultur entdecken» publiziert. Es beschreibt 18 Bauten der besten Architekten der Stadt im äusseren St. Albanquartier, erstellt zwischen 1883 und 1908. Mit der Publikation und einer Führung soll die unterschätzte Architektur aus dieser Zeit ins Rampenlicht gerückt und Interessierte motiviert werden, die eindrücklichen Bauten vor Ort zu besichtigen. Das Konzept für das Falblatt wurde von Paul Dilitz und der Kunsthistorikerin Dr. Rose Marie Schulz-Rehberg entwickelt, die auch

für Text und die Fotos verantwortlich zeichnet. Finanziert wurde das attraktive Falblatt von der Ulrich und Klara Huber-Reber-Stiftung, der Singenbergstiftung, dem Swisslosfonds Basel-Stadt und dem Schweizer Heimatschutz.

→ Zu bestellen unter www.heimatschutz.ch/shop

→ Führung des Basler Heimatschutzes am 17.9.2016, 10 Uhr, mit Rose Marie Schulz-Rehberg. Treffpunkt: Pavillon an der Tramhaltestelle Aeschenplatz.

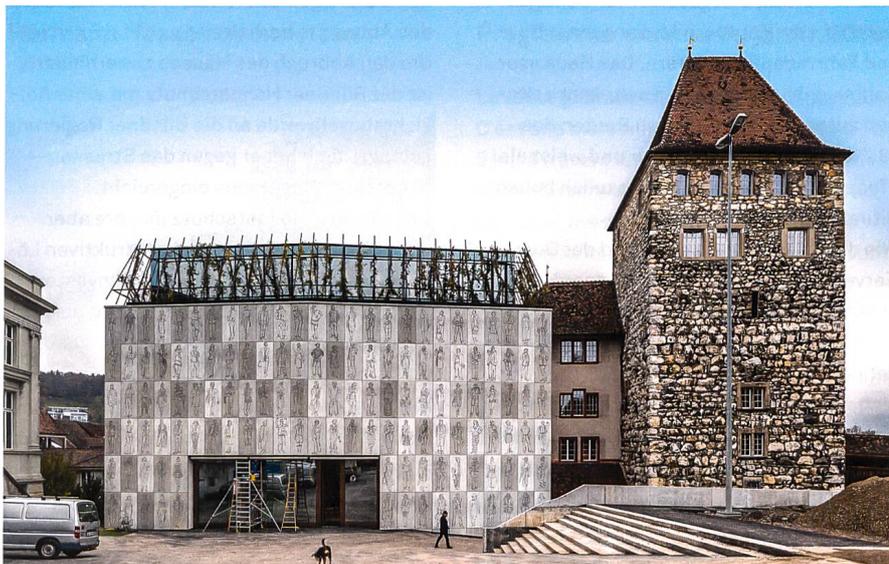
Anmeldung: info@heimatschutz-bs.ch oder 061 283 04 60. Teilnehmerzahl begrenzt (kleiner Unkostenbeitrag).

Mehr dazu: www.heimatschutz-bs.ch



AARGAU

Heimatschutzpreis 2016



Der Aargauer Heimatschutz-Preis 2016 geht an die Stadt Aarau für die Erweiterung des Stadtmuseums. Die Wahl fiel unter dem Rahmenthema «Bestehendes festigen und Neues ermöglichen».

Die Stadt Aarau erfüllt diese Aufgabe mit der Erweiterung des Stadtmuseums beispielhaft. Das aus einem Wettbewerb hervorgegangene Siegerprojekt einer Arbeitsgemeinschaft der Architekten Diener & Diener, Basel, und Martin Steinmann, Aarau, steht exemplarisch für das vorbildliche Nebeneinander von alter Bausubstanz und

neuem Bauen in historischen Kontext. Alte Räume wurden einfühlsam saniert und neue Räume optimal realisiert. Eine einzelne Neubauetage entspricht zwei Turmgeschossen. Dazwischen entsteht ein Scharnier als grosszügige Erschliessungszone und als attraktive Museumslandschaft. Für die Preisverleihung ist der 5. November 2016 vorgesehen. Über die Örtlichkeiten und den Ablauf der Preisübergabe wird der Aargauer Heimatschutz zu einem späteren Zeitpunkt informieren.

→ www.heimatschutz-ag.ch

APPENZELL AUSSERRHODEN

Anna-Zürcher-Haus in Gais

Der Heimatschutz Appenzell Ausserrhoden und die Stiftung Frieda Holderegger haben im Juni zur Besichtigung des Anna-Zürcher-Hauses geladen, das sich in der Ortsbildschutzzone nationaler Bedeutung in Gais AR (Wakkerpreis 1977) befindet. Das Ziel des Totalumbaus war, das herrschaftliche Bauernhaus besser zu nutzen und zu zeigen, wie solche Objekte erhalten und auch heute genutzt werden können. Die angestrebte Verdichtung, so erwünscht sie auch ist, erhöht den Druck auf die geschützten Ortsbildschutzzonen, Streusiedlungen und Kulturobjekte. Nicht selten werden rechtskräftig geschützte Objekte und Freiräume der unsorgfältigen Verdichtung geopfert. Der Heimatschutz Appenzell Ausserrhoden zeigt mit diesem Projekt auf, wie Verdichtung und Erhaltung historischer Baustruktur unter einem Hut gebracht werden können.



→ www.heimatschutz-ar.ch

BERN

30 Jahre Aktion Holzschindeldach

In Grindelwald-Frist wurde gefeiert: Eingeladen hatte Silvio Keller, Vorstandsmitglied der Regionalgruppe Interlaken-Oberhasli und Initiant der Aktion Holzschindeldach. Silvia Kappeler, Präsidentin der Regionalgruppe zeichnete die Erfolgsgeschichte der Aktion Holzschindeldach nach. Diese Art der Dacheindeckung ist nachhaltig, das Material wächst vor Ort und die Entsorgung der alten Schindeln ist problemlos. Die Lebensdauer ist nur wenig kürzer als diejenige von Faserzement oder gar Profilblecheindeckungen. Schindeldächer fügen sich durch ihre witterungsbedingte natürliche Verfärbung harmonisch in die Alplandschaft ein. Aus diesem Grund werden Schindeldächer auch vom Fonds Landschaft Schweiz (FLS) mit Beiträgen unterstützt, wie Edwin Huwyler, Kommissionsmitglied FLS, ausführte.

Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz wurde vertreten durch Hans Weiss und Franzisca Grossenbacher und das Freilichtmuseum Ballenberg durch Architektin Karin Sander und Hermes Thöni, der im Kurszentrum die Schindelmacherkurse organisiert. Im Berner Oberland wurde in 30 Jahren eine Gesamtfläche von 177 433 m² mit Schindeln eingedeckt, und das an 2163 Objekten. Die Beiträge des Kantons Bern (Lotteriefonds) betragen 4,2 Millionen Franken, des Fonds Landschaft Schweiz 129 810 Franken und des Berner Heimatschutzes 95 302 Franken. Die Gemeinde Grindelwald, regionale Hochburg der Schindeldächer, hat einen eigenen Fonds zur Unterstützung eingerichtet. Gemeinderat Thomas Ruoff betonte, dass Schindeldächer zum Bild der einmaligen Kulturlandschaft gehören.

Berner Heimatschutz, Regionalgruppe Interlaken-Oberhasli



→ www.bernerheimatschutz.ch

GRAUBÜNDEN

Kanten-Gut in Chur-Masans



Ralph Feiner

In Chur verschwinden immer mehr bedeutende baukulturelle Zeugen der Vergangenheit. Für viel Unmut sorgt gegenwärtig der Plan der Stadt, den geschichtsträchtigen Gutshof «zur Kante» in Masans einer Bus- und Fahrradspur zu opfern. Das Haus «zur Kante» gehört zu den nunmehr sehr seltenen authentisch erhaltenen Bauten des 18./19. Jahrhunderts in Chur und weist als «Tor zur Stadt» einen städtebaulich hohen Situationswert auf.

Wie der Churer Stadtverein und der Quartierverein Loë ist auch der Bündner Heimatschutz der Überzeugung, der Abbruch des Gebäudes sei zur Verbesserung der Verkehrssituation nicht zwingend. Es liessen sich nachhaltigere Lösungen finden – vorausgesetzt, der politische Wille zur Suche

nach Alternativen wäre vorhanden. Auch der – von der Stadt selbst verschuldete – mangelhafte Zustand des Gebäudes darf nicht als Argument für die Notwendigkeit des Abbruchs herhalten.

Um den Abbruch des Hauses zu verhindern, ist der Bündner Heimatschutz mit einer Aufsichtsbeschwerde an die Bündner Regierung gelangt; auch hat er gegen das Strassenbauprojekt Einsprache eingereicht. Der Bündner Heimatschutz möchte aber auch Hand bieten zu einer konstruktiven Lösung. Er sucht nach potenziellen Investoren (zwei ernsthafte Interessenten sind bereits gefunden) und ist mit einem Kaufangebot an die Stadt gelangt. Die Stadt allerdings hat alle Gesprächsangebote abgelehnt.

→ www.heimatschutz-gr.ch

GLARUS

Sanierung Kunsthaus Glarus

Im Mai ist die Landsgemeinde dem Regierungsrat gefolgt und hat den Sanierungskredit für das Kunsthaus Glarus von rund 2 Millionen Franken gutgeheissen. Für die Region bedeutet dies, dass ein wichtiger kultureller Leuchtturm künftigen Generationen erhalten bleibt. Der Entscheid war wichtig für den Glarner Kunstverein und für den Glarner Heimatschutz. Das Kunsthaus Glarus wurde 1952 von Hans Leuzinger, dem

Gründerpräsidenten des Glarner Heimatschutzes, gebaut und gilt als «das schönste Kunsthaus der Schweiz». Der Sanierungs- und Erneuerungsbedarf ist ausgewiesen, in manchen Bereichen sogar akut. Die erwarteten Gesamtkosten betragen 3,2 Millionen Franken. Mit der Sanierung in diesem Umfang lässt sich der Kunstbetrieb langfristig und attraktiv weiterführen.

→ www.glarnerheimatschutz.ch

ZÜRICH

Zürcher Hochschulgebiet



ZVG

Die Planung im Zürcher Hochschulquartier bewegt die Gemüter. Dem Zürcher Heimatschutz wurde vorgeworfen, einer städtebaulich befriedigenden Lösung im Wege zu stehen, weil er sich für die Erhaltung des Häfeli/Moser/Steiger-Baus (HMS Bau) und des Kernbaus der Alten Anatomie einsetzt. Da es sich bei diesen Bauten um hochwertige Baudenkmäler handelt, wurde aus Furcht vor rechtlichen Schwierigkeiten geplant, den HMS-Bau der Form nach zu erhalten und ein neues, autonomes Spitalgebäude zu errichten. Zudem wurde die Erhöhung der Bauvolumen ins Auge gefasst. Dies führt zu pharaonischen Ausmassen und einer gigantischen Verschandelung des Stadtbildes (Bild). Das grösste Bauvolumen wird sogar die Turmspitze der Kirche Fluntern überragen. Der Grund liegt in masslosen Raumwünschen der beteiligten Institutionen, die unhinterfragt der Planung zugrunde gelegt wurden. So soll das Universitätsspital um 60% wachsen, die ETH um 50% und die Universität gar um rund 200%. Es wurde weder diskutiert, ob die angepeilte Ausweitung des Hochschulsektors auf Kosten der Berufsbildung überhaupt erwünscht ist, noch wurden universitäre Neugründungen in anderen Städten in Erwägung gezogen. Die Planung sollte an den Kanton zurückgewiesen werden, damit vor allem der Flächenbedarf überprüft werden kann. Ferner sollte eine Dezentralisierung der Betriebe und eine Zusammenarbeit mit bestehenden Spitalern ins Auge gefasst werden. Der Mehrflächenbedarf sollte primär durch eine bessere Nutzung der bestehenden Flächen gedeckt werden. Werden diese Massnahmen umgesetzt, wird sich der Druck auf das Stadtbild und die wenigen schützenswerten Bauten herabsetzen lassen.

→ Ausführliche Hintergründe unter www.heimatschutz-zh.ch

VALAIS ROMAND

Clou rouge à St-Gingolph

Le millésime 2016 du «Clou Rouge» salue l'action de l'association «Patrimoine de St-Gingolph» qui valorise, restaure et sauvegarde tout un ensemble de son patrimoine: Rehaussement de la fontaine au pied des gaules, pose de plaquettes explicatives sur des monuments importants, rénovation du pont du Moulin, participation à la restauration du Chotti, aménagement et restauration du château, et encore bien d'autres projets qui étaient à découvrir le 18 juin, dans le cadre de la remise du «Clou Rouge». L'idée de l'action «clou rouge» est de planter un vrai clou rouge en métal près d'un objet

renové dans les règles de l'art ou d'un projet de mise en valeur ou d'une initiative dans le domaine de l'architecture, de l'aménagement du paysage ou de l'urbanisme, le tout ponctué par une manifestation.

L'opération «Roter Nagel – Clou rouge» a été lancée il y a treize ans par l'Architekturforum Obersee à Rapperswil (SG). De 2006 à 2012, le clou a parcouru plusieurs cantons alémaniques et a remporté, à chaque fois, un vif succès. En 2012, la section Valais romand de Patrimoine suisse a repris le flambeau de cette action.

→ www.patrimoinesuisse.ch/valais

TESSIN

Hermann Hesses Haus retten



Die Tessiner Heimatschutzsektion STAN unternimmt einen erneuten Rettungsversuch für die Casa Rossa und den Park in Montagnola, wo einst der Schriftsteller, Pazifist und Nobelpreisträger Hermann Hesse gelebt hatte. Eine Onlinepetition für den Erhalt des Anwesens läuft seit Anfang Juli und hat über 1300 Unterschriften erreicht. Parallel zur Unterschriftensammlung hat die STAN mit Datum vom 13. Juli beim Tessiner Regierungsrat eine Einsprache gegen das Bauprojekt eingereicht, dem der Garten und das Haus zum Opfer fallen würden. Die neue Aktion ergänzt eine frühere Unterschriftensammlung mit 3000 Unterschriften, die erfolglos den Kauf der Casa Rossa in der heutigen Gemeinde Collina d'Oro durch die öffentliche Hand gefordert hatte.

→ www.stan-ticino.ch

VAUD

Programme «Année du jardin 2016»

La route gourmande (samedi 10 septembre): C'est une merveilleuse balade d'environ 5 km à travers les plus beaux vignobles de Vevey-Montreux comprenant une halte à La Doges avec dégustations en musique. Inscription nécessaire sur www.routegourmande.ch.

Dans le cadre de ces deux manifestations, nous offrons une promenade libre dans le jardin. Pour des raisons d'organisation et de sécurité, la maison ne pourra pas être ouverte ce jour-là. Mais ne manquez pas les journées «Portes ouvertes» qui ont lieu tous les derniers samedis du mois à l'exception de décembre.

Le Domaine de La Coudre à Bonvillars: Durant toute l'année la maison du patrimoine rural offre de nombreuses activités dont vous trouverez toutes les informations et le calendrier à l'adresse: www.fondationlacoudre.ch/activites.

Domaine des Mollards-des-Aubert: La ferme du 18^e siècle, en cours de restauration, est un ensemble remarquable de murs et de terrasses reconstruits tels qu'ils figuraient sur les anciens plans. En cours d'année, une journée portes ouvertes sera annoncée à temps sur www.les-mollards-des-aubert.ch.

→ www.patrimoinesuisse-vaud.ch